

Review: ECLIPTICA - The Awakening (CD)**Tracklist:**

**Eigenproduktion/Rebeat
Music
(2007)**

Die Anfänge ECLIPTICAS lassen sich, wie auch die von vielen anderen Bands, in einem ursprünglichen Soloprojekt finden. Im Fall von ECLIPTICA handelte es sich um ein Soloprojekt des Ex-Drunken Angels Gitarristen Markus Winkler, dessen erstes musikalisches Ergebnis, unter der Mitwirkung von vielen SängerInnen der österreichischen Metal-Szene, ein Demo mit dem Titel „The Legend Of King Artus“ gewesen ist.

Aus dieser Konstellation heraus entstand die Idee ECLIPTICA, so dass sich Markus Winkler, Thomas Tieber (Vivian, Vocals), Roman „El Nino“ Klomfar (TOCC, Drums), Alexander Mayer (Molokh, Bass) und Evelin Pieler (Vocals) im Jahr 2005 dazu entschlossen, ECLIPTICA aus der Taufe zu heben. Gegen Ende 2005 bekam die Formation durch das Hinzustoßen von Bernhard Scholz (Basement, Gitarre) und Florian Thür (Ex-Septicemia, Bass) ihr endgültiges Erscheinungsbild. Nach diesen letzten Änderungen am Line-up wurden die Aufnahmen zur Debüt-CD in Angriff genommen - Ergebnis der Arbeiten im Studio ist das im April 2007 veröffentlichte Erstlingswerk „The Awakening“.

Die CD führt sich durch ein durchaus stimmig gestaltetes zweiminütiges Intro ein, welches den Hörer gespannt den zweiten Song ‚The Awakening‘ erwarten lässt. Der Titelsong der CD vermag zuerst begeistern, da er einen für Power Metal eigenständigen Rhythmus entwickelt. Doch entsteht das Gefühl, dass der abwechslungsreiche Riff-lastige Rhythmus eher etwas schleppend daherkommt. ‚A Fairy Tale‘ macht von Beginn an Spaß, weil es rhythmisch nach vorne treibt und Thomas Tiebers Gesang perfekt in Szene setzt. Der ruhige Mittelteil ist Geschmackssache, da er gehörig das Tempo aus dem Song nimmt – entschädigt wird man aber durch den Ohrwurm-verdächtigen Refrain, mit dem der Song verdientermaßen schließt. ‚Evil Love‘ ist ein eher „traditioneller“, an die 80er Jahre erinnernder, Heavy Metal-Song, auf den sich die Ohren aber leider nach dem dominanten ‚A Fairy Tale‘ nur langsam einstellen. ‚Twilight Hall‘ gefällt durch den einprägsamen Power Metal-Stil, der leicht an Edguy erinnert und das gut konzipierte Keyboardspiel. Der letzte Song der CD, ‚Ecliptica‘, überrascht im ersten Augenblick durch den erstmals auf der CD in Szene gesetzten Gesang Evelin Pielers, der in den anderen Songs leider etwas unterging. Ferner ist ‚Ecliptica‘ nicht nur gesangstechnisch der stärkste Song auf der CD, sondern gibt meines Erachtens im Gesamten das beste Bild von allen Songs ab.

„The Awakening“ ist eine interessante Platte und dies ist durchaus nicht abwertend gemeint, da die von verschiedenen Stilen geprägten Songs aufzeigen, dass sich ECLIPTICA entschlossen haben, nicht nur „einfach“ Power Metal zu machen, sondern aus der Vielzahl der bestehenden Einflüsse auf die Band etwas Neues entstehen zu lassen. Und das kann sich meiner Meinung nach, trotz ein paar kleiner Schwächen, sehen lassen!

9 von 13 Augen
Matthias Emsbach